



Bibliothekspraxis

**Herausgegeben von
Paul Kaegbein, Franz Georg Kaltwasser,
Wolfgang Kehr, Günther Pflug
und Joachim Wieder**

**Band 14
Approval Plans als Instrument
der Literaturerwerbung**



**Verlag Dokumentation
Pullach bei München 1975**

Approval Plans als Instrument der Literatur- erwerbung

Von Ekkehard Arnold



**Verlag Dokumentation
Pullach bei München 1975**

AUTOR

Dr. Ekkehard Arnold
Universitätsbibliothek Freiburg/Breisgau

HERAUSGEBER

DER REIHE „BIBLIOTHEKSPRAXIS“

Prof. Dr. Paul Kaegbein, Bibliotheksdirektor
Technische Universität Berlin

Dr. Franz Georg Kaltwasser, Bibliotheksdirektor
Bayerische Staatsbibliothek, München

Prof. Dr. Wolfgang Kehr, Bibliotheksdirektor
Universität Freiburg/Breisgau

Prof. Dr. Günther Pflug, Direktor
Hochschulbibliothekszenrum NW, Köln

Dr. Joachim Wieder, Bibliotheksdirektor
Technische Universität München

Vorwort

Das Thema dieser Arbeit wurde aus aktuellem Anlaß gewählt. Im vergangenen Jahr bereisten verantwortliche Mitarbeiter führender amerikanischer Grossisten auf dem Buchsektor wie Richard Abel oder Baker & Taylor u.a. eine Reihe deutscher Universitätsbibliotheken, um für ihre approval- und Informationsprogramme, die sich auf englisch-, z.T. auch anderssprachige*) wissenschaftliche Literatur erstrecken, zu werben. Mehrere Bibliotheken beteiligen sich seitdem an diesem oder jenem Projekt, sei es in kleinerem oder auch größerem Rahmen. Die traditionellen Hauptformen der Literaturerwerbung an deutschen Universitätsbibliotheken, die auf der Grundlage einmal von unverlangten oder verlangten Ansichtssendungen für deutsche Publikationen, zum anderen von unverlangter oder auf Festbestellung gelieferter ausländischer Literatur beruhen, sollen also um eine dritte Möglichkeit erweitert werden, die seit nunmehr über einem Jahrzehnt an amerikanischen Bibliotheken verschiedener Größenordnung besteht. Dies wirft eine Fülle von Fragen und Problemen auf, da die Bibliotheksverhältnisse in den USA und Deutschland doch in vieler Hinsicht verschieden, genauer gesagt, anders gelagert sind. Insbesondere die Übertragbarkeit solcher Programme auf den deutschen Bereich bildet eine grundsätzliche Frage.

Da es sich hier, was den Sinn und Zweck von Approval Plans angeht, um ein in Deutschland noch wenig bekanntes Terrain handelt, werden im Teil I dieser Arbeit Entstehung, Hintergründe und Erfahrungen, die in den USA inzwischen gemacht wurden, dargelegt. Das Hauptgewicht liegt dabei auf dem Kapitel 'Erfahrungen in der Praxis', in dem über die Experimente und Programme verschiedener Bibliotheken, die in führenden amerikanischen Bibliothekszeitschriften veröffentlicht sind, referiert wird. Um die Materie einigermaßen übersichtlich zu gestalten und in der Fülle der Aspekte das Wesentliche sichtbar zu machen, werden jeweils nur die Hauptpunkte und die signifikanten Ergebnisse angeführt. Vor- und Nachteile sowie Einzelprobleme und daraus zu ziehende Folgerungen kommen gleichermaßen zu Wort. Es ist klar, daß dem Thema entsprechend die Hauptabsicht dieser Arbeit nur darin liegen kann, in einem zusammenfassenden Überblick ein Phänomen, das seit einiger Zeit in den USA nicht enden wollende Diskussionen auslöste, z.T. noch auslöst – dies freilich inzwischen in einer spürbaren Versachlichung –, in seinen wesentlichen Gesichtspunkten zu explizieren. Eigene Untersuchungen und Erfahrungen waren hier natürlich nicht möglich. Es würde daher nicht überraschen, wenn das Fehlen von klaren Stellungnahmen und Bewertungen mit abschließendem Urteil gewisse Kritik hervorriefe. Doch ist der Zeitpunkt hierfür, insbesondere was den deutschen Bereich angeht, noch viel zu früh, mithin eine objektive Beurtei-

*) z.B. bietet die Firma Abel u.a. auch spanische und portugiesische Literatur aus Südamerika an.

lung unmöglich. Selbst in den USA sind nach relativ langer Laufzeit von Approval-Programmen Gesamturteile nur mit Vorbehalten zu fällen. Da nämlich die Gruppe der Firmen mit Approval Plans hinsichtlich Kapazität, Qualität und Service in sich sehr große Unterschiede aufweist, da aber wiederum in den Erfahrungsberichten der Bibliotheken Namen nur in den seltensten Fällen genannt werden, ist nicht leicht herauszufinden, ob sich die geäußerte Kritik und Unzufriedenheit nur auf die Approval-Programme bestimmter Firmen konzentrieren läßt, andere dagegen überhaupt nicht tangiert, so daß sie nicht grundsätzlicher Natur wäre oder ob sie die Idee im ganzen in Frage stellt. In dieser Beziehung bleibt also eine nicht unerhebliche Unsicherheit der Bewertung.

Im Teil II werden sodann die Programme der Firma Richard Abel und der Exportbuchhandlung O. Harrassowitz vorgestellt. Diese Firmen wurden allein deswegen ausgewählt, weil sie im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken über sehr lange Erfahrungen mit Approval Plans verfügen und schließlich derzeitig sehr differenzierte Approval-Programme aufgebaut haben. **

Auf eines muß noch hingewiesen werden: Im Text finden mehrfach die Ausdrücke 'Grossist' und 'Buchhändler' Anwendung. Diese werden ausschließlich synonym gebraucht, d.h. 'Buchhändler' meint nicht, wie im Deutschen üblich, den örtlichen Sortimentsbuchhandel, der gänzlich außerhalb der Betrachtung liegt. Der Ausdruck deckt sich vielmehr, ebenso wie 'Grossist' mit dem im anglo-amerikanischen Buchhandel gebräuchlichen Begriff 'wholesaler', was in Deutschland, allerdings nur bedingt, dem Grosso-Buchhandel oder den Barsortimenten entspricht. Die unterschiedliche Bezeichnung wurde allein deshalb getroffen, um eine gewisse Monotonie der Sprache zu vermeiden.

Ein Vorwort könnte nicht besser schließen als mit dem Dank an alle diejenigen, die dem Verfasser mit ihrer Unterstützung und Hilfe zur Seite standen. In erster Linie gilt der Dank Herrn Dr. Mittler, LB Karlsruhe, der die Richtung des Themas wies und die Arbeit wiederholt mit Rat und Tat förderte. Ebenso Herrn Professor Dr. Kehr, UB Freiburg, der in manchen Detailfragen wichtige Hinweise gab. Ein besonderer Dank geht an Herrn Bernhard Starkmann, dem Managing Director der Niederlassung der Firma Richard Abel in Amsterdam, der bereitwillig und objektiv alle Fragen beantwortete, selbst die besonders kritischen,

**) Eine umfassende Dokumentation aller bedeutenden Firmen mit Approval-Programmen enthält der Anhang des Sammelbandes: *Advances in Understanding Approval and Gathering Plans in Academic Libraries*. Ed. by P. Spyers-Duran u. D. Gore. Kalamazoo 1970. (Proceedings of the Second International Seminar on Approval and Gathering Plans in Large and Medium Size Academic Libraries, Held at Western Michigan University on October 30-31, 1969).

und der großzügig wichtige Informationen, die sonst unerreichbar gewesen wären, zur Verfügung stellte. Ferner gilt der Dank der Verlagsbuchhandlung O. Harrassowitz, vertreten durch Herrn R.W. Dorn, Herrn Dr. Dorn und Herrn Bauer für die umfassende Darlegung ihres Approval-Programmes, ebenso für eine Reihe von Gesprächen und Auskünften Herrn Florstedt, UB Freiburg, Herrn Dr. Maihoff, UB Regensburg, Herrn Nowak, Deutsche Bibliothek Frankfurt a.M., Herrn Dr. Olzien, UB Göttingen, Herrn Dr. Schmidt, UB Freiburg, Herrn Dr. Wiegand, UB Konstanz, Herrn Dr. Dr. Will, UB Freiburg und Herrn Dr. Wimmer, UB Regensburg. Ohne sie alle wäre diese Arbeit in der vorliegenden Form nicht zustande gekommen.

Freiburg i.Br., Dezember 1974

E.A.

Folgende für amerikanische Bibliothekszeitschriften gebräuchliche Abkürzungen werden im Text verwendet:

CRL = College and Research Libraries
LJ = Library Journal
LQ = Library Quarterly
LRTS = Library Resources and Technical Services

Inhalt

Vorwort	5
-------------------	---

Teil I

A. Problem einer Definition des Begriffs 'approval plan'. Verschiedene Arten von Approval Plans: allgemein – nach Sachgebieten – nach Sprachbereichen – nach Ländern – nach Erscheinungsformen	13
B. Allgemeine Beschreibung des Approval–Plan–Verfahrens	17
C. Voraussetzungen für das Entstehen der Approval Plans	20
1. Die Praxis der Buchauswahl im amerikanischen Bibliothekswesen. Das Verhältnis von 'faculty' und 'library'	20
2. Zur Struktur des amerikanischen Buchhandelswesens	25
D. Historische Entwicklung der Approval Plans	27
E. Erfahrungen in der Praxis	31
1. Einzelerfahrungen	31
2. Fragebogenaktionen	38
3. Vor- und Nachteile im Überblick	45
4. Einzelprobleme	48
5. Folgerungen	51
F. Möglichkeiten für deutsche Universitätsbibliotheken	55

Teil II

Das Approval–Programm der Firma Richard Abel & Co.	65
Die Exportbuchhandlung O. Harrassowitz und ihr Approval–Programm	80
Anhang I	93
Anhang II	97
Literaturverzeichnis	99

Teil I
